

80 Kilometer Stacheldraht an der Grenze Palästinas

Sum Schutz vor den arabischen Freischäzern aus Transjordanien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Die Grenze Palästinas gegen das französische Mandatsgebiet Syrien soll um den arabischen Freischäzern den Weg zu ihren auf lurchigen Gebieten liegenden Zufluchtsorten zu sperren, durch ein Stacheldrahtverhinderwerk von etwa 80 Kilometer Länge geschützt werden. Die Kosten hierfür werden auf 90.000 Pfund geschätzt. Selbst die „Times“ bezeichnet diese neue Grenzschranke als „Great Wall“.

Es werden zwei hintereinanderrückende Drahtverhinderwerke gebaut, die unten aus Rankendraht und oben aus Stacheldraht bestehen und die durch Kreuz und Quer gezogene weitere Hindernisse verbunden werden. Auch die 70 Kurven des Jordans an der Grenze von Transjordanien sollen ebenfalls durch Stacheldraht gesperrt werden. Längs dieser Stachel-

drahtschranke werden zahlreiche Polizeistationen eingerichtet.

Die „Times“ beklagt sich sehr darüber, daß der Bau solcher Stacheldrahtverhinderwerke erforderlich sei und beschuldigt die französische Mandatsverwaltung in Syrien, daß sie sich gegenüber allen Bemühungen um eine Zusammenarbeit ablehnend verhalten habe. Die „Times“ fragt etwas bitter, ob das etwa ein Kennzeichen der französisch-englischen Zusammenarbeit sei.

Der Bau dieses Stacheldrahtverhinderwerkes beweist erneut, daß Palästina noch immer weit von einer Befriedung entfernt ist, jetzt aber zum anderen aus, daß die Engländer entschlossen sind, mit allem Nachdruck gegen die arabischen Freischäzern, die ihnen so viel zu schaffen machen, vorzugehen.

Japans Ziel bleibt die Beseitigung Schiangkailchets

Nicht diplomatische Verhandlungen, sondern militärische Operationen gefordert

Tokio, 31. Mai.

In einer sehr umfassenden Betrachtung der außenpolitischen Lage Japans stellt die führende japanische Presse übereinstimmend fest, daß die Diplomatie des Landes zur Zeit auf das engste mit der Wehrmacht zusammenarbeiten müsse. Die japanische Politik könne auf dem östlichen Festland kein japanisch-chinesisches Regime in China dulden. Das Land habe daher keine andere Wahl, als die bisherige Politik zur Beseitigung der Tschangkaifang fortzuführen. Jeder Versuch, den gegenwärtigen Konflikt mit diplomatischen Mitteln beilegen zu wollen, bedeute eine Verkennung der Gesamtlage. An die Stelle diplomatischer und politischer Erwägungen hätten zunächst militärische Operationen zu treten.

Im weiteren wird dann von der Presse eine durchgehende Erneuerung der Außenpolitik und ihrer Vertreter im Ausland befürwortet. Das Beispiel anderer Länder habe gezeigt, daß wirkliche Staatsmänner in Krisenzeiten mehr zu leisten in der Lage seien, als der Durchschnittsdiplomate. Das Blatt nennt in diesem Zusammenhang als einen hervorragenden

Römer außerhalb der Schule aller Diplomatie den deutschen Reichsaußenminister von Ribbentrop.

Weiterer Vormarsch an der Tereuzfront

Salamanca, 31. Mai.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß der Vormarsch der Truppen des Generals Franco an der Tereuzfront trotz heftigen Widerstandes andauert. Die nationalen Truppen sind nunmehr bis in die Nähe der Ortschaft Vitoria de Mora vorgedrungen. Die Volkswellen griffen weithin von Mora de Rubielos bei Valencia die nationalen Abteilungen an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Deutlich von Ribocacer wurden mehrere bolschewistische Stellungen nach hartem Kampf erobert. Insgesamt wurden am Montag 60 Gefangene gemacht. An der katalanischen Front begannen die Bolschewiken eine neue Entlastungsaktion im Abschnitt Tremp. Ihre Angriffe wurden unter großen Verlusten auch diesmal wieder abgewiesen.

Abschied von Leutnant Günther

Innsbruck, 31. Mai.

Mit militärischen Ehren und unter außerordentlich harter Beteiligung der Bevölkerung wurde am Montagmorgen Leutnant Wolfgang Günther vom Gebirgsartillerie-Regiment 79, der bei der Rettung deutscher Volksgenossen im Heterischen Unwettergebiet seinen Einsatz und seine Pflichterfüllung mit dem Leben bezahlte, beigesetzt.

Die Beisetzungfeierlichkeiten wurden durch einen Trauerakt in der evangelischen Kirche im Ortsteil Sagen eingeleitet, wo der mit der Reichskriegsflagge bedeckte Sarg inmitten eines Blumenmeeres und unzähliger Kränze aufgebahrt war. Das Jüngste des Sarges bedeckte der Leutnant Franz de Führer. Offiziere blieben mit gegangenen Tegen die Ehrenwache. Mit den Angehörigen wohnten viele Hunderte von Ehrengästen, unter ihnen die Generalmajor Ritter und Generalmajor, sowie der Gauleiter von Tirol, Vorarlberg, Franz Hofer, der Trauerfeier bei. Nach der Ansprache des Pfarrers wurde der Sarg unter Glockengeläut aus der Kirche getragen. Die Trauerparade, zu der mit einem Aufmarsch eine Batterie des Artillerie-Regiments 8 angetreten war, setzte sich an die Spitze des zehnten Trauerzuges. Ueber die Annäherung ging der Zug nach dem hiesigen Bergfriedhof in Richtung Sagen. Die Trauerparade präsentierte das Gewehr, und unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden wurde der Sarg ins Grab geleitet. Generalmajor Kähler trat vor den Grabhügel und sprach die Worte: „Wir danken dir, lieber Wolfgang, denn du bist unser großer Held, doch nicht zum letzten Male, denn du bist unser Held.“ Es grüßte dich dein Führer Adolf Hitler, der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, mit ihm das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht!“ Sodann legte der General den prächtigen Vorbesten des Führers von großen weißen Keilen am Grab nieder. Die Schwestern trugen das Doppelkreuz und die Worte „Adolf Hitler“. Dann trachteten drei Salven

über das Grab. Ein deutscher Soldat und Held, ein prächtiger Mensch und Vorkämpfer des Führers, ist zur großen Arme eingedrückt.

General a. D. Kraus in Berlin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Auf Einladung des Reichskriegsführers H-Gruppenführer General Reinhard bezieht sich General der Infanterie Kraus, der bekannte österreichische Oberführer aus dem Weltkrieg, am Mittwoch nach Berlin. Die Wehrmacht wird dem Sieger von Tolmein durch eine Ehrenkompanie mit dem Wulffkorps des Wehrregiments empfangen. Der Reichsverband Berlin-Bismarck des NS-Reichskriegsereidbundes und die Kameradschaft ehemaliger österreichischer Soldaten wird mit je einer Formation zur Stelle sein. General Alfred Kraus spricht am Donnerstagabend anlässlich des Generalappells der Kameradschaft ehemaliger österreichischer Soldaten des NS-Reichskriegsereidbundes.

Das erste deutsche Ostisch-Fangschiff

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Von Hamburg aus wird in den nächsten Tagen das erste deutsche Ostisch-Fangschiff, das den Namen „Aquator“ trägt und der Veruchsgesellschaft für Ostisch- und Hochseefang GmbH gehört, seine Ausreise antreten. Es ist geplant, nicht nur Ostische, sondern auch Schildekräie zu fangen. Der ganze Fang wird sofort an Bord verarbeitet, wozu das Schiff, ein von Kohlen- auf Delfenerzeugung umgebauter Frachtdampfer, die erforderlichen Vorrichtungen besitzt. Die Dauer einer Fangreise, die in die westindischen Gewässer führt, wird auf ein bis zwei Jahre berechnet.

Neue Forschungen über Sparta / Bild einer wehrhaften Nation

Die antike Geschichte hat den unbefehlbareren Vorzug, große, in ihrem Ablauf klar vor uns liegende Vorkämpfer zu bieten, an denen wir vergleichend unser eigenes Wesen prüfen, aus denen wir die ewigen Gesetze der Geschichte ableiten und für uns nutzbar machen können. Einem in der nationalsozialistischen Geschichtsbetrachtung besonders wichtige gemordeten antiken Volke, den Spartanern, galt im Vortrag, den Universitätsprofessor Dr. H. v. Harnack im Rahmen eines altprophetischen Fortbildungsganges in der alten Technischen Hochschule hielt. Auf Grund der neuesten, vor allem eigener Forschungsarbeit, entwarf er vor seinen zahlreich anwesenden, Philologen und Historikern, das hinstehende Bild eines kämpferischen, arbeitswütigen Volkes nordischer Prägung.

Der stetige Einbruch der nordischen Wanderer im zweiten Jahrtausend läßt die späteren Spartaner fruchtbarere Ebenen in Südwestgriechenland gewinnen. Der Schwertadel — die im Besitz bevorrechteter Spariaten und die Vertriebenen — herrscht über die verfallene Ureinwohnerchaft der Peloponnes, die als Landbesitzer mit ihrer Arbeit auf der Scholle den Verfall erdulden müssen. Denn der Herrscher Aufgabe und Lebenselement ist das Waffenwerk. Die stete Notwendigkeit, landgerichte Krieger zu halten, zwingt den spartanischen Mann, das Schwert nicht aus der Hand zu legen. Während in anderen Ländern der ablige Ritter allmählich dem Bürgerheer Platz macht, bleibt der ablige Spartaner auch als „Kopit“ in Fuß der einseitige Waffenträger.

Dieser Auffassung, daß das Kriegerdasein höchste Lebensform sei, und dem Ziel, die kriegerische Leistungshöhe zu erhalten, ist im spartanischen Staatsleben alles untergeordnet. Innerhalb der Ansprüche des Staates an den einzelnen gewährt der Erfolg: Scharfe zäufliche Audienz in Ehe und Nachkommenschaft, Kraft organisierte Jugendherbaltung, Gemeinheitsleben und stete Körperkultur der Männer, farge, a affektive Lebenshaltung, Verarmung von Geldbesitz, militärische Autarkie, Verzicht auf Seefahrt und Eroberungspolitik. Hier finden wir das aristokratische Beispiel eines Volkes, das seine schicksalbestimmte Lebensaufgabe erkennt und erfüllt.

Eigenartig und einsamartig ist die Rolle, die dies selbstbewusste, großartig einseitige Volk in seiner ganz anders gearteten Umwelt spielt. Seine militärische Führerschaft ist um 500, bei Beginn der Perserkriege, in Griechenland unbestritten. Auch der christliche Bundesgenosse erkennt sie ihm widerstandslos zu. Der Delibent des Leonidas und ihm widerstandlos zu. Der Delibent des Leonidas und ihm widerstandslos zu. Der Delibent des Leonidas und ihm widerstandslos zu.

Die Auseinandersetzung mit Athen, die im peloponnesischen Krieg ihren Ausdruck findet, ist für Sparta der Kampf mit einer feindlichen, der demokratisch-imperialistischen Weltanschauung. Schwere Mißerfolge bringt zunächst ihre sportliche, adlige Auffassung vom Männerkampf im Gegensatz zu Athens Kapertkrieg zur See und Verhängung hinter Festungsmauern. Der schwerwiegende Entschluß, sich auf die Kampflinie des Gegners einzulassen, bringt zwar den Entschluß über Athen, bedeutet aber zugleich weitgehendes Aufgeben der eigenen Art: Rüge in des Gegners Land, Festungskrieg, Einkesselung der Bürger nicht waffenwürdigen Soldaten, Seerrieg — außenpolitische Beziehungen a. B. zum Erbfeind, dem Perserkönig. Fürsibar hat sich dieser Bruch mit dem jahrhundertlang treueglaubigen eigenen Wehnsinn gezeigt. Die innere Haltung, das Rasseempfinden schwinden, Geburtenrückgang und andere zivilisatorische Schäden treten ein: Macht und Ansehen nach außen sinken unter dem Ansturm der Thebaner im vierten Jahrhundert dahin. Trostiger Herzsinn läßt das Ende dieses stolzen Volkes noch tragisch ausklingen.

Der Vortragende bot mit feinen feilschen Darlegungen den Zuhörern nicht nur reiche wissenschaftliche Belehrung, sondern auch lebhaftige Anregung für ihre nationalpolitische Erziehungsarbeit.

Dr. Heinrich Bergmann.

Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik eingeweiht

In Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung wurde in Berlin-Dahlem durch feierliche Schlüsselübergabe an den Direktor, Prof. Dr. Debye, das neue Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik eingeweiht.

Die Gelehrtenstadt Dahlem hat damit einen außerordentlich wichtigen Zuwachs bekommen: Das neue Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik bezieht sich auf der schon aus dem Stabild Dahlems heraus, ein gewaltiger, über 10 Meter hoher zentraler Turm, einem mittelalterlichen Bergfried vergleichbar, bildet den imposanten Mittelpunkt der Anlage. Hier befindet sich das Hochspannungslaboratorium. Die andere Flanke des Institutsgebäudes bildet das Röntgenlaboratorium, in dem planmäßig die Jagd nach dem absoluten Nullpunkt betrieben werden soll. Zwei ganz verschiedene Gebiete der Physik also — feinstes und Prof. Debye wird die tiefsten Temperaturen ebenso wie die höchsten elektrischen Spannungen nur benutzen, um einen Blick in die Ursubstanz der Natur zu tun. Sein Institut ist vornehmlich den Fragen der physikalischen Chemie gewidmet, die heute ebenso sehr für die Physik wie für die Chemie ja sogar für die Technik und für die Rundfunkindustrie grundlegend ist.

Dresden und Umgebung

Dresdner Studentenschaft zeigt ihr Können

Vom 17. bis 19. Juni findet in Dresden der Studententag statt, den alle Dresdner Hoch- und Fachschulen erstmalig gemeinsam begehen. Die feierliche Eröffnung wird am Freitag, dem 17. Juni, früh in der Generalinspektorhalle der Technischen Hochschule durch den Generalinspektor Prof. Dr.-Ing. Fritz Todt vorgenommen. Männer der Wissenschaft und der Wirtschaft sprechen und stellen diesen ersten Tag unter dem Zeichen der Wissenschaft. In Sonderveranstaltungen werden in den einzelnen Fakultäten Vorträge gehalten, experimentelle Versuche vorgeführt und die studentischen wissenschaftliche Leistung in Bildern, Diplom- und sachlichen Ausschüssen gezeigt. Der Freitag endet mit einer politischen Vortragsveranstaltung im Ausstellungspalast, in der Karl Herrmannmann, der Stellvertreter des Führers der Deutschen Volkspartei Konrad Dietrich, das Wort ergreift wird. Die Verbundenheit der Grenzlandhochschule mit den Brüdern jenseits der Grenzen erhält damit auch äußerlich ihren Ausdruck.

Der wissenschaftliche Teil dieser Tage wird am Sonnabendnachmittag abgeleitet durch Sportwettkämpfe auf dem Hochschulsportplatz am Retschen See. Die Dresdner studentischen Mannschaften werden in freischulischen Kampf ihre Kräfte mit ihren Kameraden aus Prag, Brünn, Wien, Graz und Innsbruck messen. Anschließend nimmt Obergruppenführer Schepmann die Siegerehrung vor.

Der letzte dieser einwöchigen Tage wird mit einer Vortragsfeier im Jagdenmuseum eingeleitet. Studenten werden ihrer gefallenen Kameraden des Weltkrieges gedenken und Kränze an allen studentischen Ehrenmalen der Stadt niederlegen. Anschließend wird die Stadt Dresden die Vertreter der ausländischen und der österreichischen Mannschaften im Rathaus empfangen. Der Schluss dieses „Tages der Kameradschaft“ wird in einem großen Sommerfest ausklingen.

Erstmalig treten damit die Dresdner Studenten im großen Rahmen an die Öffentlichkeit, um in drei Tagen ihre Leistung und Arbeit herauszustellen und in größerer Art die Verbindung für die Aufgaben des Studententums zu tragen. Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Wirtschaft, des Staates, der politischen Organisation, die Älten Herren der Hoch- und Fachschulen haben ihr Erscheinen zugesagt und werden zum Teil das Wort ergreifen. Darüber hinaus aber ergibt der Ruf an alle Freunde der Dresdner Hoch- und Fachschulen, zu ihren Studenten zu kommen, um gemeinsam mit ihnen diesen Höhepunkt des Dresdner studentischen Lebens zu begehen.

Gartenfest im gesamten Ausstellungsgelände

Dresden besitzt seit Jahrzehnten keine großen repräsentativen gesellschaftlichen Winterveranstaltungen, die ihren Ruf weit über die Grenzen der Stadt hinaus erhalten lassen. Ein Sommerfest dieser Art sollte bisher gänzlich. Die Jahresfeier „Fest am Wert“ steht deshalb in ihrem Veranstaltungskalender ein großes Gartenfest vor, das diesen Rang einnehmen und fortan zum festen Bestandteil der großen Dresdner gesellschaftlichen Veranstaltungen gehören soll. Das gesamte Gelände der Jahresfeier soll für dieses Fest von Professor Wahnke von den Sächsischen Staatstheatern künstlerisch gestaltet werden. Die ersten Kräfte der Staatstheater haben ihre Mitwirkung ebenso wie die Künstler des Reichsfinders Leipzig zugesagt. Dieses Gartenfest soll am Sonnabend, dem 2. Juli, stattfinden.

Dauerkarten für „Fest am Wert“

Der Vorverkauf der Dauerkarten für die Jahresfeier „Fest am Wert“ hat begonnen. Bis zum 10. Juni sind die Dauerkarten zu ermäßigten Vorverkaufspreisen zu haben bei den Dresdner Ortsgruppen der NSDAP sowie im Ausstellungsbereich des Hauptbahnhofs, Rennstraße 8, und in den Verkehrsämtern Hauptbahnhof und Altmarkt.

1. Juni, 9 Uhr Stenogr., 10 Uhr Buchlg.

Prof. Wahnke 15, Ruf 17187. A. u. Dipl.-Ing. Dr. Dr. Hahn

Das Institut ist gebaut worden mit Mitteln, die schon vor Jahren die Rockefeller-Stiftung zur Verfügung gestellt hat. Die amerikanischen Zister hatten jedoch zur Bedingung gemacht, daß die Unterhaltungskosten von deutscher Seite getragen werden. Dazu war die damalige deutsche Regierung nicht bereit. Erst die nationalsozialistische Regierung erkannte die Bedeutung eines solchen Forschungsinstitutes und verpflichtete sich, die Unterhaltungskosten zu tragen. Damit konnte endlich der Bau der Forschungsanstalt begonnen werden, denn noch am gleichen Tage, an dem die Zustimmung der deutschen Reichsregierung vorlag, traf auch telegraphisch die Anweisung der Bundesländer aus Amerika ein. Den Direktor hat die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in der Person von Prof. Debye bereitgestellt und sich damit einen der besten lebenden Physiker gesichert.

Studentendeutsche Kulturtag in Dresden

Mit einem Konzert des Collegium Musicum und der deutschen Universitätstag in Prag unter Leitung von Prof. Dr. Debing im Musiksaal der Universität Dresden wurden am Montagabend die Studentendeutschen Kulturtag 1934 eröffnet. Landeskulturwärtler Dr. Nidder, der Kulturtag besawdet, einen Querschnitt durch das studentendeutsche Kulturwesen zu geben. Prof. Dr. Debing bezeichnete das Schicksal der studentendeutschen Kultur als charakteristisch für die studentendeutsche Kultur überhaupt. Er prägte für sie das Wort „Ohschickal“: trotz einer Unmenge von Begabungen konnte sie in der Heimat nicht zur Wirkung kommen, sondern mußte über die Grenze gehen. Dieses Ohschickal habe von 1848 bis in die Gegenwart gewährt. Nun aber mache sich ein außerordentliches Handeln geltend. An die Stelle des Ohschickals sei ein bisher nicht vorhandenes gewesener Kulturwille getreten und das Bestreben, auf allen Gebieten aufzuholen, was verfallen worden sei. Dann trat das Collegium Musicum, das mit äußerster Herzlichkeit begrüßt worden war, auf und neue studentendeutsche Chorwerke, studentendeutsche und farpalendeutsche Volkslieder und schließlich achtschichtige Rollen vor und ernste stärksten Beifall.

Des spanische Tenor Miguel Fleta gestorben

In La Coruna starb der auch in Deutschland durch zahlreiche Konzerte bekannte spanische Tenor Miguel Fleta, der sich seit Kriegsbeginn in den Diensten der Nationalen gestellt und zahlreiche Wohltätigkeitskonzerte für das soziale Hilfswort der Balange gegeben hatte.

Margarete Tschamacher wurde von dem Oberbürgermeister der Reichshauptstadt eingeladen, bei den diesjährigen Sommerfesten auf der Dietrich-Garten-Platz (1. bis 11. Juni) die Partien der Tugend zu singen, und zwar am 11., 12., 18., 19. und 23. Juni.

Dresden
Im Front in
Gauleiter
Berater für
aus dem
unter befin
der am 1.
Berner we
reich abge
Gauleiter
Der R
und höher
Wahlbere
Stelle des
mit der
Winkel, der
längere
gearbeitet
Reichsjunge
Das
Kinotheater
Etrache, die
meiner Welle
Auch
der 20. h
21.0) über el
jubelen in
Zahlich-Welle
durch Unfer
Wegen
des 17. Vo
gegriffen u
18. Mai zu
schloßen u
Berlin gefe
schichte er
der Konfite
und einhe
In der
Mann auf
einen Koffe
Vorgang u
Als der D
und der Vo
Klein
Der Fe
elektrische
das tiefe
Bergin
Nichtbaine
Eigentümer
Schwandu
geologisch
Am Nat
Führer
kommensgr
und Behor
meider
Kritikstaf
in die stich
Das Proj
Tage verm
abend, Sonn
Ballerfall
hoffen vie
hat. Der K
Ztein, ab
schlechte
gem. Bürger
organisation
leiters aus
groben Pre
babe, im La
kamp des
minische
Mitteilu
Tonners
fliegende
in der Zitel
Helene Jung
Ertreiler,
nach 10.00).
Mitte
Die Ele
leben Wale
Kielau, K
Mittel
Schwanden
von Marc
1. Juni zur
erhalten.
* Zitat
Die 8. K
erläßt
Wahl von
* Ein A
Daher
Ziel der
* Kleine
von Ham
Oberster
* Willig
Der 8
finder sich
dieser
erhalten
erhalten
Wahlbere
Stelle des
mit der
Winkel, der
längere
gearbeitet
Reichsjunge
Das
Kinotheater
Etrache, die
meiner Welle
Auch
der 20. h
21.0) über el
jubelen in
Zahlich-Welle
durch Unfer
Wegen
des 17. Vo
gegriffen u
18. Mai zu
schloßen u
Berlin gefe
schichte er
der Konfite
und einhe
In der
Mann auf
einen Koffe
Vorgang u
Als der D
und der Vo
Klein
Der Fe
elektrische
das tiefe
Bergin
Nichtbaine
Eigentümer
Schwandu
geologisch
Am Nat
Führer
kommensgr
und Behor
meider
Kritikstaf
in die stich
Das Proj
Tage verm
abend, Sonn
Ballerfall
hoffen vie
hat. Der K
Ztein, ab
schlechte
gem. Bürger
organisation
leiters aus
groben Pre
babe, im La
kamp des
minische

Saubmann Weisich nach Eisternmarkt berufen

Im Rahmen der Aufbaubarbeit der Deutschen Arbeitsfront in Ostpreußen, die bis 1. August beendet sein soll, hat Bauleiter H. Weisich für die neuen Baue der Ostpreußen-Berater für die Bauleiter bewährte Bauobmänner der DAF aus dem allen Reichsgebiet nach Ostpreußen berufen. Hierunter befindet sich auch Bauobmann Weisich aus Sachsen, der am 1. Juni auf zwei Monate nach der Eisternmarkt geht. Ferner werden 76 Kreisobmänner aus dem Reich nach Ostpreußen abgeordnet, der Gau Sachsen stellt hierzu drei Mann.

Hauptbahnführer Mödel mit der Führung des Gebietes Sachsen der DAF beauftragt

Der Reichsjugendführer hat den Chef des Jugendbereichs und Leiter des Arbeitsausschusses für Ostpreußen in der Reichsjugendführung, Hauptbahnführer Helmut Mödel, an Stelle des nach Ostpreußen berufenen Gebietesführers H. Weisich mit der Führung des Gebietes Sachsen der DAF beauftragt. Mödel, der 1906 in Weiskirchen bei Jülich geboren ist und früher längere Jahre in Sachsen an leitender Stelle in der DAF gearbeitet hat, wird auch seine Tätigkeit als Kreisobmann der Reichsjugendführung weiterhin ausüben.

Das 15jährige Gebirgsjubiläum begeht am 1. Juni die Klopffabrik Schneider & Tesnow, Große Plauenische Straße, die durch den heute noch in der Firma tätigen Klopffabrikmeister G. Schneider gegründet wurde.

Ein Autohubschraubersunfall. In einem Druckerbetrieb auf der Großen Plauenischen Straße hat in vergangener Nacht gegen 21.30 Uhr ein verheerendes Feuer geblüht. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein Mann, der die Drucker bediente, wurde durch Entzündung der angebrannten Teile schwer verletzt.

Diebe hinter Schloss und Riegel

Wegen fieserlichen Umherstreifens wurde von Beamten des 17. Polizeiregiments ein 18-jähriger Bursche aufgegriffen und vorläufig festgenommen. Er hatte am 18. Mai zum Nachteil seiner Pflegsgelehrten aus einer verlassenen Kammer 70 RM entwendet und war damit nach Berlin geflohen. Dort beging er einen Diebstahl. Danach kehrte er nach Dresden zurück. Am 20. Mai verübte er auf der Postleitschraube einen Kellerbruch, bei dem er Konserven und einige Flaschen Wein erlangte.

In der Nacht zum Freitag entwendete ein 23 Jahre alter Mann aus dem Neustädter Bahnhof einem Reisenden einen Koffer, in dem er wertvolle Werte vermutete. Der Vorgang wurde von dem Bestohlenen rechtzeitig bemerkt. Als der Dieb zu entkommen versuchte, wurde er festgehalten und der Polizei übergeben.

Kleine Bahn durch heimatisches Seltental / Wiez Reherzichte entlang der Rinnisch

Wer kennt nicht das romantische Rinnischtal und ihre elektrische Strahlenbahn, die sich von Bad Schandau aus durch das tiefe Tal in das hinterste Seltentalwindung wendet? Hierla Jahre sind es nun, daß die Wagen hinaus nach dem Väterhainer Wasserfall rollen. Am Jubiläumstag hatte die Eisenbahn, die Rinnischgesellschaft Sächsische Werke, nach Bad Schandau geladen, um in Gemeinschaft mit der Betriebsgesellschaft zu feiern.

Am Rathaus des Kneipp-Kurortes Bad Schandau entbot Bürgermeister Vanmann den Gästen einen herzlichen Willkommensgruß. Er konnte auch zahlreiche Vertreter der Partei und Behörden begrüßen. Aus den Ausführungen des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß die Bemühungen, das Rinnischtal durch eine Bahn dem Verkehr zu erschließen, bis in die letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehen. Das Projekt einer Eisenbahn wurde nach langen Verhandlungen verworfen, doch am 28. Mai 1898, einem Freitagmorgen, konnte die elektrische Bahn Bad Schandau-Großer Wasserfall dem Verkehr übergeben werden, die in den verflochtenen Jahren Millionen von Menschen befördert hat. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter der NSDAP, E. Stein, überbrachte die Glückwünsche der Ortsgruppe und schloß die Rede mit der Bahn verbundene Jugendgedenkenreden. Bürgermeister Herrmann sprach als Kreisorganisationsleiter der NSDAP die Glückwünsche des Kreisleiters aus und betonte, daß die Rinnischbahn auch einem armen Heer von Arbeiterfahrern glückliche Stunden bereitet habe. Im Namen der NSDAP dankte Betriebsdirektor Vanmann dem Verteilungsbetriebsleiter Virna für all die Glückwünsche.

Nach dieser, von musikalischen Vorträgen umrahmten Feiern wurde die Gäste die geschmückten Wagen der Rinnischbahn, die in ihrer Ausführung den vorbildlichen Wagen der Dresdner Straßenbahn sehr ähnlich sind. Beim Rauschen von Böllerschüssen setzten sich die beidenzüge unter reger Anteilnahme der Schandauer Einwohner durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen in Bewegung. Einen Zug lenkte der Fahrer Rinnisch, der 1898 den ersten Wagen im öffentlichen Verkehr gefahren hat.

In der Gaststätte zum Väterhainer Wasserfall begrüßte der stellvertretende Betriebsführer der NSDAP, Betriebsdirektor Rinnisch (Virna), die Betriebsgesellschaft der Rinnischbahn wie die Ehren Gäste zu einem Betriebsdinner und anschließendem Kameradschaftabend. Nach einem Rückblick auf die gemeinsam geleistete Arbeit und die Bedeutung der Rinnischbahn im Laufe ihres vierzigjährigen Bestehens hielt Betriebsdirektor Rinnisch eine langjährige Betriebsmitarbeiter, darunter besonders Arbeitskamerad Rinnisch, Kreisobmann Teichert von der Kreisverwaltung Virna der DAF überreichte die Diplome des Reichsleiters Dr. Goebbels, während die Arbeitskameraden dem Jubilar Hiltner Buch „Mein Kampf“ übergeben. Fröhliche Stunden, die der Betriebskameraden mit Vorträgen war, vereinte alle, bis die vorgerückte Stunde zur Rückfahrt mahnte, die zu einem nachhaltigen Leben wurde: Das Rinnischtal in Flammen! Im Scheinwerferlicht glitzerte über das über den Väterhainer Tal zu Tal fließende Wasser. Der Beifall schloß sich in magischem, feuerrotem Licht, ja überall, wenn die Wagen vor den Häusern im Tale aufstauten, schloßen im Rahmen unsäglich glühender Lampen Buntfeuer auf, die sich bis in die Stadt Bad Schandau hinein fortplanten.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus:
Donnerstag, den 2. Juni, wird die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner mit Burg in der Titelpartie, Margarete Tschernak, Böhm, Dietrich, Helene Jung und Tessmer aufgeführt. Musikalische Leitung: Striepler. Spielleitung: Polmiller. Anfang 8 Uhr (Ende nach 10.30). Anrecht B.

Schauspielhaus:
Mittwoch, den 1. Juni, wird die dramatische Dichtung „Die Lieben gegen Ebeben“ von Max Kell am letzten Male in dieser Spielzeit gegeben. Spielleitung: Georg Kell. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Anrecht B.

Mitteilung des Kommissariats. Das Bildnis und die lebensgroße Darstellung an dem Hauptplatz „A. L. in der 80“ von Max Kell, Gemarkung von Wälder Schwann, das am 1. Juni zur Schaugeführt wird, wurde von Kurt Heideich geliehen.

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Hauptplatz). Die 8. Aufführung des Singspiels „Die Rosenkranz“ Operette in 3 Akten, Musik von Eduard Kailash, in der bekannten Besetzung.

Ein Sänger der Seltentalbahn. Von Max Kell mit dem Titel „Seltental“ findet am Donnerstag (2.) im kleinen Saal der Kaufmannschaft statt.

Reise Nachrichten. Rudi Ingo Rieger, Schalter am Kammerlanger Robert Hiltner, wurde als erster deutscher und deutscher Herrscher an die Seltentalbahn nach Wuppertal versetzt.

Sänger aus dem deutschen Osten

Der Königsberger Lehrergesangsverein befindet sich zur Zeit auf einer Großdeutschlandtour. Auf dieser hat er auch Dresden einen Besuch ab und sang am gestrigen Montag im Gewerkschaftsraum vor einer sehr dankbaren Zuhörerschaft. In Dresden, wo das Männerchorwesen in hoher Blüte steht, weiß man die Kunst fremder Gesangsvereine ebenso schätzend wie liebevoll auszunehmen. So freute man sich vor allem über die prächtigen Stimmen, den die Königsberger mitbrachten, mit hellen schmelzigen Tönen und uralten Gesängen. Man hört gleich, daß das ein altertüchtiger Männerchor ist, der da singt. Aber man bemerkt auch den gepflegten Geschmack dieses Gesanges. Die Stimmen werden kultiviert behandelt, was sich nicht zuletzt in dem Reichtum an Schattierungen der Klangfarbe, der ihnen zu Gebote steht, bekundet. Man hört manchmal ein klingendes Piano von beachtlicher Tonhöhe. Diese Wirkungen sind dem Dirigenten des Vereins, Professor Paul Firchow, zu danken, der offenbar

ein ausgezeichnetes Chorleiter ist. Die Sänger selbst bringen als Lehrer ja freilich auch eine musikalische Vorbildung mit, die in der ganzen Art ihres Vortragens stets spürbar bleibt.

Die Vortragensfolge war dreifach gegliedert: einer Gruppe deutscher Vaterlandslieder folgte eine solche ostländischer Heimatgesänge und schließlich eine Gruppe weißrussischer Volkslieder. Die oft schwerfälligen ersten Klänge der Heimatlieder stahlen besondere Stimmungskraft aus. Das Lied „Schwarze Heide“ aus dem „Memelrut“ wurde zur Wiederholung begehrt. Dabei sang das Publikum lebend die Schlusstrophe mit. In dieser Gruppe fehlte auch das schönste Liedlein der Barockzeit, das „Kennen von Tharau“, nicht. Bei den besseren Volksliedern kam es ebenfalls zu einer Wiederholung, und schließlich dankten die Sänger für den herzlichen Empfang durch ihren Sängerkönig, Dr. Eugen Schmitz.

Ein neues Ostland-Bild

In einem Privatdruck der „Gesellschaft für Theatergeschichte“ veröffentlicht Dr. Hans Knudsen ein unbekanntes Ostland-Bild, das vor vielen Jahren vom Deutschen Theater Berlin angekauft wurde und seither unbenutzt in einem Kellerraum des Theaters hing. Der Maler des Bildes ist, wie aus einem Vermerk auf der Rückseite ersichtlich wird, der Professor der Akademie der Künste, Friedrich Guimpel, der 1880 in Berlin starb. Er ist in den Ausstellungen der Akademie der Künste in Berlin in den Jahren 1812, 1814, 1816 und 1830 vertreten, und zwar vornehmlich mit Pflanzenabildungen. Wie er zu Ostland kam, läßt sich nicht feststellen, seine Beziehungen zum Theater waren jedenfalls nicht sehr eng. Das neuentdeckte Ostland-Bild hat eine überraschende Ähnlichkeit mit einem Kupferstich, den J. B. Holt 1798 nach Joh. Heinrich Schröder angefertigt hat.

Menzels Badetur

Herr Menzel reiste sehr viel, jedoch fast nur innerhalb Deutschlands, und wenn seine malenden Zeitgenossen nach Italien reisten, pflegte er zu erklären: „Ich bin mit Deutschland noch lange nicht fertig!“ Der Zweck seiner Reisen war stets der, unzulässige Etappen mitzubringen, die er dann zu Hause in seinen Bildern verarbeitete. Ein Ort, den er fast jedes Jahr aufsuchte, um dort während der Badeferien seine Studien zu machen, war Riffingen. Einmal kam die Badewerksverwaltung aus den Gedanken, für den langjährigen und regelmäßig den badenden Gast eine Art Ruffingenerverwaltung zu veranlassen. Als aber der Preisnehmer bei einer Gelegenheits die Heilkräfte des Wassers prüfte, rief Menzel zum allgemeinen Erstaunen aus: „Ich habe aber niemals ein Glas getrunken, und ein Bad habe ich nur der Kuriosität halber einmal genommen.“

Sachsens Reichsautobahnnetz wächst

Die Teilstrecke Treuen-Biet der Linie Chemnitz-Plauen-Dol fertiggestellt

Am 3. Juni wird als erste Teilstrecke der Reichsautobahn Chemnitz-Plauen-Dol die rund 22 Kilometer lange Strecke von der Anschlussstelle Treuen bis zur zwischenseitlichen Abfahrtsrampe bei Biet in unmittelbarer Nähe der Kreuzung der Doler Reichsstraße mit der Landstraße 1. Ordnung Delnsitz-Weißschitz-Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben. Diese Teilstrecke wird für den Verkehr des Vogtlandes bereits erhebliche Bedeutung gewinnen. Sie beginnt an der Anschlussstelle Treuen und verläuft von hier aus in vorwiegend südwestlicher Richtung. Kurz hinter der Anschlussstelle führt sie unter der eingleisigen Nebenbahn Derlasgrün-Hallenstein hindurch und überquert in der Nähe des Bahnhofs Treuen die Doler Reichsstraße. Dieser Streckenteil zeichnet sich durch einen besonders schönen Rundblick aus. Von hier ab fällt sie allmählich hinab in das Triebtal, das sie bei Altenfals auf einer 980 Meter langen und 25 Meter hohen steinernen Gewaltbrücke mit sechs Bögen überbrückt. Sie bildet in ihrer Formgebung und durch die Schönheit des Geländes, insbesondere des heimatischen Fruchtackers aus Treuma und Plammannsdorf, bereits heute ein Schmuckstück des Vogtlandes. Jeweils dieses Tales steigt die Bahn wieder bis zum Dohsen Berg bei Neuenfals an und kreuzt hier unmittelbar hinter Treuen die Doler Reichsstraße und die eingleisige Nebenbahn Plauen-Dittengrün. Hier ist die Anschlussstelle Plauen-Dol erreicht worden. Nach kurzem Ausblick auf die Stadt Plauen überquert die Bahn an der Siedlung Gorna das Friesenbachtal auf einer 200 Meter langen und bis 18 Meter hohen Talbrücke. In Wahrung der Tradition des Vogtlandes als das Land der Steinbogenbrücken ist auch diese Brücke mit 7 Steinbögen aus heimatischem Stein errichtet worden. Sodann erreicht die Bahn in allmählichem Anstieg im Tauschwald an der Siedlung bei Guldberg die Oberfals, an dessen Nordhang sie in einer Höhe von 480 Meter über NN verläuft. Von hier aus bietet sich ein besonders schöner Rundblick über die reizvolle vogtländische Landschaft dar. Westlich des Guldberges an der Kreuzung mit der Reichsstraße Grela-Plauen-Delnsitz-Gera liegt die Anschlussstelle Plauen-Delnsitz. Diese Anschlussstelle wird auch den wichtigen Verkehr des oberen Elbtalles (Delnsitz-Adorf-Bad Olfers-Bad Brandbach) aufnehmen.

Nun fällt die Bahn allmählich zum Tal der Weihen Elster hin ab, das sie bei Talitz fast erreicht. Hier wird später der Elsterfluß bis an den Bahndamm heranführen. Nach einem halben Tag ist die Bahn an, um nördlich von Plauen wiederum die Doler Reichsstraße zu erreichen. Hier findet mit einer zwischenseitlichen Abfahrts- und Abfahrtsrampe die Betriebsstrecke ihren vorläufigen Abschluß. Der Ausbau dieser Teilstrecke erfolgt zunächst in halber, also in 12 Meter Breite. Die Bauarbeiten werden aber erst so durchgeführt, daß im Erdbau und bei den meisten Brücken der Vollausbau auf 24 Meter Breite mit zwei getrennten Richtungsfahrbahnen berücksichtigt wird, so daß später lediglich die Fahrspuren für die zweite Fahrbahn herzustellen ist. Die harte Arbeit der Bau der Reichsautobahn auf die Behebung des Arbeitsmarktes auswirkt, zeigen folgende Zahlen: Die durchschnittliche Belegschaft auf den Baustellen dieser Teilstrecke betrug 1933 650 Arbeitssameraden, 1934 1200 und 1935 2000, wobei die vielen mittel- und langfristigen Bauausstattungen beteiligten Industriezweige nicht mit eingerechnet sind. Zahlreiche Einschnitte mußten tief in den Felsen hinein eingetrennt werden. Die Förderung der gewonnenen Erd- und Felsmassen gestaltete sich wegen der teilweise sehr starken Steigungen und Gefälle besonders schwierig. Zwei Drittel aller gewonnenen Massen war Feld. Es leuchtet daher ein, daß bei derartigen Geländeschwierigkeiten der Bau der Reichsautobahn weit längere Zeit in Anspruch nehmen mußte als in der Ebene oder in einem Hügel-land, wo sich der Felsen nicht so hindernd dem Bau entgegenstellt. Das trotzdem die Teilstrecke dem Verkehr in verhältnismäßig kurzer Bauzeit nunmehr übergeben werden kann, ist ein beachtliches Zeugnis für die Arbeit der beteiligten Bauarbeiter, die alle am Bau der Reichsautobahn teilhaben. Leider forderte der Bau der Teilstrecke unter den Arbeitskameraden große Opfer. Fünf Mann haben ihren Einsatz beim Bau der Reichsautobahn mit dem Leben bezahlen müssen, sechs weitere sind durch Unfälle schwer zu Schaden gekommen. Die Einweihungsfeierlichkeiten finden am 3. Juni 16 Uhr an der Anschlussstelle Treuen statt. Die Freigabe der Strecke wird der Bauleiter und Reichsbauführer Martin Rittschmann selbst vornehmen. Für den öffentlichen Verkehr wird die Strecke am gleichen Tage ab 19 Uhr freigegeben.

Wetternachrichten vom 31. Mai

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Dresden



Wetterlage

Am Montag ist eine Störungslinie mit ungenügend hoher Geschwindigkeit über Deutschland hinweggezogen. Auf ihrer Rückseite kam es zu verbreiteten und teilweise starken Gewitterbildungen. Am Mittwoch wird eine von Westen heranführende Hochdrucke in unserem Gebiete eine vorübergehende Wetterberuhigung bewirken.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wolken (1-10)	Niederschlag	Windgeschwindigkeit	Sichtweite
	12 Uhr	6 Uhr	12 Uhr					
Dresden	+9	+10	+9	WNW	5	4	4	11
Chemnitz	+12	+17	+9	W	3	4	4	11
Plauen	+11	+17	+9	WSW	5	3	4	11
Altenfals	+9	+14	+9	WSW	5	3	4	11
Delnsitz	+10	+15	+7	WSW	5	3	4	11
Plauen L. B.	+10	+16	+8	WSW	4	3	4	11
Halle	+7	+12	+5	W	7	4	5	13
Leipzig (Königsplatz)	+8	+10	+4	W	6	4	5	13
Leipzig (Hauptbahnhof)	+8	+10	+4	W	6	4	5	13
Wormitz	+10	+11	+7	WNW	4	4	5	13
Bismberg	+11	+11	+7	W	4	4	5	13
Bismberg	+11	+15	+10	WSW	4	4	5	13
Leipzig	+10	+15	+8	SW	4	4	5	13
Leipzig	+13	+18	+10	W	6	4	5	13
Berlin	+12	+18	+9	W	5	3	4	11
Berlin	+12	+18	+9	W	5	3	4	11
Frankfurt	+12	+18	+9	SW	5	3	4	11
München	+11	+14	+8	W	4	3	4	11
München	+12	+16	+10	WSW	5	3	4	11
Wien	+15	+18	+10	W	6	4	5	13

Beobachtung der Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel über Regen, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + über Null, - unter Null. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter. Luftdruck am Normalort = 1013.0 mm. Am 1. Juni 1934: Sonnenaufgang 3.54 Uhr, Sonnenuntergang 20.11 Uhr, Mitternacht 1.05 Uhr, Winternachtszeit 22.35 Uhr.

Wetterausblick für Mittwoch

Langsam abnehmender Wind und weiches Wetter. Geringe bis mittlere, nur vereinzelt noch geringe gewitterartige Schauer. Temperatur wärmer.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	30. Mai	31. Mai	1. Juni	2. Juni	3. Juni	4. Juni	5. Juni	6. Juni	7. Juni
Dresden	+18	-22	-4	+4	-6	+8	+7	+24	+25
Chemnitz	-	-4	+30	+36	-37	+38	+30	+31	+31

Wetterdienstbericht für 1. Juni, Station: Dresden + 85, Leipzig + 85. Elbwasserstände am 31. Mai + 14.5 m.

Aktien wieder anziehend

Berliner Börse vom 31. Mai

Die Börse war auch heute wieder auf einen freundlichen Grundton gestimmt. Inwieweit das Geschäft dabei vorwiegend in Händen des Berufsständigen Handels, der zum Teil weiter Deckungskäufe vornimmt. Aber auch das Publikum folgt mit Aufträgen, wenn diese ihrem Umfang nach zunächst auch ziemlich klein sind. Die festere Tendenz wird naturgemäß durch die letzten bekanntgewordenen Abschlüsse gefördert. Eine technische Stütze findet sie durch das Aufkäufen von Staatsanleihenverkäufen zum Ultimo. Allerdings ist noch wie vor ein etwas Angebot aus dem bekannten Umschlaggeschäft vorhanden.

In den bevorzugten Marktsektoren gehörten heute Montan, die etwas höher eröffneten. Fest lagen insbesondere Stolberger Stahl mit + 2,25 +, Carpener gewonnen 0,25%, Bundesrus 0,5%. Auch Braunkohlenwerte wurden gesucht, so Rheinbraun und Niederkaufer, die ca. 1% gewannen. Bei den gemischten Papieren behaupteten sich Altkörs mit 1,5%, Farben konnten einen Anhangsverlust von 0,125% sogar in einen Gewinn von 0,25% umwandeln (161,5).

Elektromerite waren dagegen angeboten und etwas schwächer, insbesondere Lehmann mit - 1%; allerdings wurden hier nur 4000 RM zum Verkauf gestellt. Eine Ausnahme bildeten Siemens mit + 1,5%, Versorgungswerte waren leicht befestigt. Lieferungen gegen auf einen Bedarf von nur 8000 RM um 1,5% an. In den übrigen Märkten fielen mit Befestigungen von 1% und darüber auf: Feldmühle, Dapag und Nordbald mit je + 1, Metallgesellschaft und Maschinenfabrik Deutz mit je + 1,75%.

Im variablen Rentenverkehr stellte sich die Umschlagungsanleihe auf unverändert 90,80. Reichsanleihe blieben der Auslösung wegen auch heute wieder gestrichen.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Auch im Börsenverlauf war die Kursbewegung überwiegend nach oben gerichtet. Farben fielen gegen die Eröffnungsnote um 0,875 auf 161,5. Daimler brachten den anfänglichen Verlust von 0,5% nicht

mehr wieder herein, sondern befestigten sich darüber hinaus um 1%. Goldschmidt gewannen 0,75% und Niederkaufer Rohle 1%. Demgegenüber büßten Hellas 0,625 und Jungbunzlauer 0,75% ein.

Am Kassenzinsemarkt verlief das Geschäft außerordentlich ruhig. Rennenswerte Veränderungen traten nicht ein. Der Reichspostscheide zogen um 0,17% an. Am Markt der Industrieobligationen verloren Ludwig Börse 1,5%, Engelhardt-Brauerei wurden um 0,625% niedriger bewertet. Farben-Werte verloren 0,25%. Der AGW und Chemische Werke, Essen Steintafel wurden je um 0,5% heraufgesetzt.

Soweit bei nachlassender Geschäftstätigkeit Schlussnotierungen zustande kamen, lagen diese gutgehalten. Farben gingen mit 101,5 aus dem Markt, Carpener befestigten sich ebenso wie Stahlwerke um 0,375%. Elektrische Lieferungen, die im Verlauf um 1,5% fester lagen, blieben ohne Schlussnotiz. Nachbörse wurde nicht gehandelt.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Deutsche Leberke um 1%. Bei den Hypothekendarlehen wurden Deutsche Zentralboden und Hamburger Hypothek 0,25% höher, Weiningen Hypothek hingegen 0,25% niedriger notiert. Von Industrieaktien erholten sich Bafast um 2%, Dolakontor um 2,5%, Hindrichs Kuffmann um 3,75% und Schweizer Bergwerk um 4%. Vereingete Ultramarin wurden gegen die letzte Notiz um 3,25% heraufgesetzt. Andererseits wurden Salsolwerk vollgezeichnete nach Berücksichtigung des Dividenden- und Anleiheabzuges um 14,375% ermäßigt. Große Raffinerie Straßenbahn und Bohum Gesellschaften wurden gegen die letzte Notiz um 3,25% bzw. 3,5% niedriger notiert, wobei bei letzteren Zuteilung vorgenommen wurde. Aromafabrik bildeten 1,25% ein. Von Kolonialwerten gaben Schantung um 2% und Doag um 0,5% nach.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindefinanzschulden-Anleihe

Berlin, 31. Mai. Steuergutscheine, Häufigkeiten 1934 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 —, 1938

110,75; neu: 82,70. Durchschnittskurs für Gruppe 1 111,75. 4%ige Gemeindefinanzschuldenanleihe 96,90 bis 96,575.

Am Markt der monetarisierten Werte

was die Tendenz ist. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 96,25 bis 97,75, Nord-Rohr 93,75 bis 96,25, Karstadt 119 bis 114, RIG & Genoss 120,5 bis 122,5, RIG-De-Mod 200,5 bis 203,5, Oberlohn 110,75 bis 121,75, Scherzberger 66,25 bis 67, Steinhilber 100,5 bis 102,5, Ufa-Film 70,75 bis 72,5, Burbach 70,25 bis 72,5, 6%ige Ufa-Wende abgeh. 102,87 bis 103,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 31. Mai

Die Mitteldeutsche Börse verlief bei hellem Geschäft sehr ruhig. Die Kursbewegung für Aktien war, wie am Vortag, uneinheitlich. Am Anlagemarkt konnten keine Beträge in kleineren und Leipziger Hypothekendarlehen sowie in Mittelboden auf alter Basis gehandelt werden. Von Industrieobligationen gaben Gesellschaften 0,75% nach. Reichs- und Staatsanleihen lagen still. Bei Staatsanleihen blühten Dresdner 0,13 bzw. 0,25% ein.

Am Aktienmarkt wurde die Stimmung im Verlaufe etwas freundlicher. Pögländische Tüll gewannen 1,25%, Wittweidauer Baumwolle 1% und Adler Leder 2,25%. Leipziger Baumwolle blieben bei + 5% ohne Umsatz. Von Chemiewerten wurden JCB Farben 1,18% fester. Die gleiche Kurssteigerung profitierten die Montanaktien Vereingete Stahl. Mansfeld erhöhte sich um 2%. Von Papierfabrikationen zogen Haupter 1,18% an. In Steingut überwiegen meißelten 5000 RM 1% höher den Vortag. Kassa liegen um 1,75% höher den Vortag. Metallindustrieaktien waren Hugo Schneider und Phänomen je 1,5% fester, Hiltewerke gewannen bei keiner Nachfrage 1,75%. Von den übrigen Werten notierten Riquet - 1, Siemens Glas und Veltag je + 1%.

Freiverkehrskurse vom 31. Mai

Deutsche Grammophon 115, Dresdner Musikverlag 96,25, Dampferbau-AG 101,5, Bernhard Fiedler 167,5, dergl. Jung 192,5, Germania-Rohr 83, Ostl. Waren-Einf.-Ver. 107, Hartmann-Rohr 12,10, Oberlohnher Zuderfabrik 87, Paradies-

Seiten Steinmetz 118,5, Weingut Weinlagen 122,5, Cuxa Stumpf 181, Weibauer Jute 190, Zwid. Rohlfäden fabrik 129,75.

Im Telefonverkehr vom 31. Mai

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 192, Deutsche Werft 119, Germania & Vogel 115, Runkelbrud Riebschlag 79, Papier Schönig 185, Julius Rumpel 97, Schiffsahrt 200.

Oesterreichisches Papier wird geliefert

Lieferungsabkommen und Ratifizierung für die Oesterreich

Zur Abklärung der Oesterreichischen Papierindustrie ist zur Eingliederung in die deutsche Wirtschaft ein Abkommen getroffen worden, in dem vorgelesen ist, daß die Industrie des Reiches die Oesterreichische bereit ist nach Möglichkeit zu liefern, wogegen einige tausend Tonnen Oesterreichisches Papier in Reiches abgelehrt werden sollen. Dieses Lieferungsprogramm soll bis zum 1. Juli abgehandelt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte die Eingliederung der Oesterreichischen Papierindustrie aller Voraussicht nach durchgeführt sein.

Versicherungswesen

Alle Leipziger Lebensversicherer a. G. Leipzig

Die Mitgliederversammlung genehmigte einstimmig die Satzungsänderungen und erteilte dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlassung. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt. Der Vorstand Generaldirektor Dr. jur. Ernst Schön von Wittenberg, Leipzig, Vorstandmitglied der Aka, übernahmen.

Preussische Allgemeine Versicherungs-AG, Berlin

Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung folgende Verwendung des 185.986 RM betragenden Reingewinns (i. V. 218.117 RM) vorzuschlagen: an die Aktionäre wieder 5% auf den eingezahlten Grundkapital von 1,84 Mill. RM auszuscheiden, auf das Konto nichteingezahltes Aktienkapital 40.000 (60.000) RM zu übertragen, auf neue Rechnung 18.079 (57.126) RM vorzutragen.

Kursberichte vom 31. Mai 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)			Berliner Börse (Ohne Gewähr)		
Titel	31. 5.	30. 5.	Titel	31. 5.	30. 5.
Festverzinsliche Werte					
Reichsanleihe 1938	99,12	99,12	Reichsanleihe 1938	100,00	100,00
Reichsanleihe 1939	99,12	99,12	Reichsanleihe 1939	100,00	100,00
Reichsanleihe 1940	99,12	99,12	Reichsanleihe 1940	100,00	100,00
Reichsanleihe 1941	99,12	99,12	Reichsanleihe 1941	100,00	100,00
Reichsanleihe 1942	99,12	99,12	Reichsanleihe 1942	100,00	100,00
Reichsanleihe 1943	99,12	99,12	Reichsanleihe 1943	100,00	100,00
Reichsanleihe 1944	99,12	99,12	Reichsanleihe 1944	100,00	100,00
Reichsanleihe 1945	99,12	99,12	Reichsanleihe 1945	100,00	100,00
Reichsanleihe 1946	99,12	99,12	Reichsanleihe 1946	100,00	100,00
Reichsanleihe 1947	99,12	99,12	Reichsanleihe 1947	100,00	100,00
Reichsanleihe 1948	99,12	99,12	Reichsanleihe 1948	100,00	100,00
Reichsanleihe 1949	99,12	99,12	Reichsanleihe 1949	100,00	100,00
Reichsanleihe 1950	99,12	99,12	Reichsanleihe 1950	100,00	100,00
Reichsanleihe 1951	99,12	99,12	Reichsanleihe 1951	100,00	100,00
Reichsanleihe 1952	99,12	99,12	Reichsanleihe 1952	100,00	100,00
Reichsanleihe 1953	99,12	99,12	Reichsanleihe 1953	100,00	100,00
Reichsanleihe 1954	99,12	99,12	Reichsanleihe 1954	100,00	100,00
Reichsanleihe 1955	99,12	99,12	Reichsanleihe 1955	100,00	100,00
Reichsanleihe 1956	99,12	99,12	Reichsanleihe 1956	100,00	100,00
Reichsanleihe 1957	99,12	99,12	Reichsanleihe 1957	100,00	100,00
Reichsanleihe 1958	99,12	99,12	Reichsanleihe 1958	100,00	100,00
Reichsanleihe 1959	99,12	99,12	Reichsanleihe 1959	100,00	100,00
Reichsanleihe 1960	99,12	99,12	Reichsanleihe 1960	100,00	100,00
Reichsanleihe 1961	99,12	99,12	Reichsanleihe 1961	100,00	100,00
Reichsanleihe 1962	99,12	99,12	Reichsanleihe 1962	100,00	100,00
Reichsanleihe 1963	99,12	99,12	Reichsanleihe 1963	100,00	100,00
Reichsanleihe 1964	99,12	99,12	Reichsanleihe 1964	100,00	100,00
Reichsanleihe 1965	99,12	99,12	Reichsanleihe 1965	100,00	100,00
Reichsanleihe 1966	99,12	99,12	Reichsanleihe 1966	100,00	100,00
Reichsanleihe 1967	99,12	99,12	Reichsanleihe 1967	100,00	100,00
Reichsanleihe 1968	99,12	99,12	Reichsanleihe 1968	100,00	100,00
Reichsanleihe 1969	99,12	99,12	Reichsanleihe 1969	100,00	100,00
Reichsanleihe 1970	99,12	99,12	Reichsanleihe 1970	100,00	100,00
Reichsanleihe 1971	99,12	99,12	Reichsanleihe 1971	100,00	100,00
Reichsanleihe 1972	99,12	99,12	Reichsanleihe 1972	100,00	100,00
Reichsanleihe 1973	99,12	99,12	Reichsanleihe 1973	100,00	100,00
Reichsanleihe 1974	99,12	99,12	Reichsanleihe 1974	100,00	100,00
Reichsanleihe 1975	99,12	99,12	Reichsanleihe 1975	100,00	100,00
Reichsanleihe 1976	99,12	99,12	Reichsanleihe 1976	100,00	100,00
Reichsanleihe 1977	99,12	99,12	Reichsanleihe 1977	100,00	100,00
Reichsanleihe 1978	99,12	99,12	Reichsanleihe 1978	100,00	100,00
Reichsanleihe 1979	99,12	99,12	Reichsanleihe 1979	100,00	100,00
Reichsanleihe 1980	99,12	99,12	Reichsanleihe 1980	100,00	100,00
Reichsanleihe 1981	99,12	99,12	Reichsanleihe 1981	100,00	100,00
Reichsanleihe 1982	99,12	99,12	Reichsanleihe 1982	100,00	100,00
Reichsanleihe 1983	99,12	99,12	Reichsanleihe 1983	100,00	100,00
Reichsanleihe 1984	99,12	99,12	Reichsanleihe 1984	100,00	100,00
Reichsanleihe 1985	99,12	99,12	Reichsanleihe 1985	100,00	100,00
Reichsanleihe 1986	99,12	99,12	Reichsanleihe 1986	100,00	100,00
Reichsanleihe 1987	99,12	99,12	Reichsanleihe 1987	100,00	100,00
Reichsanleihe 1988	99,12	99,12	Reichsanleihe 1988	100,00	100,00
Reichsanleihe 1989	99,12	99,12	Reichsanleihe 1989	100,00	100,00
Reichsanleihe 1990	99,12	99,12	Reichsanleihe 1990	100,00	100,00
Reichsanleihe 1991	99,12	99,12	Reichsanleihe 1991	100,00	100,00
Reichsanleihe 1992	99,12	99,12	Reichsanleihe 1992	100,00	100,00
Reichsanleihe 1993	99,12	99,12	Reichsanleihe 1993	100,00	100,00
Reichsanleihe 1994	99,12	99,12	Reichsanleihe 1994	100,00	100,00
Reichsanleihe 1995	99,12	99,12	Reichsanleihe 1995	100,00	100,00
Reichsanleihe 1996	99,12	99,12	Reichsanleihe 1996	100,00	100,00
Reichsanleihe 1997	99,12	99,12	Reichsanleihe 1997	100,00	100,00
Reichsanleihe 1998	99,12	99,12	Reichsanleihe 1998	100,00	100,00
Reichsanleihe 1999	99,12	99,12	Reichsanleihe 1999	100,00	100,00
Reichsanleihe 2000	99,12	99,12	Reichsanleihe 2000	100,00	100,00
Reichsanleihe 2001	99,12	99,12	Reichsanleihe 2001	100,00	100,00
Reichsanleihe 2002	99,12	99,12	Reichsanleihe 2002	100,00	100,00
Reichsanleihe 2003	99,12	99,12	Reichsanleihe 2003	100,00	100,00
Reichsanleihe 2004	99,12	99,12	Reichsanleihe 2004	100,00	100,00
Reichsanleihe 2005	99,12	99,12	Reichsanleihe 2005	100,00	100,00
Reichsanleihe 2006	99,12	99,12	Reichsanleihe 2006	100,00	100,00
Reichsanleihe 2007	99,12	99,12	Reichsanleihe 2007	100,00	100,00
Reichsanleihe 2008	99,12	99,12	Reichsanleihe 2008	100,00	100,00
Reichsanleihe 2009	99,12	99,12	Reichsanleihe 2009	100,00	100,00
Reichsanleihe 2010	99,12	99,12	Reichsanleihe 2010	100,00	100,00
Reichsanleihe 2011	99,12	99,12	Reichsanleihe 2011	100,00	100,00
Reichsanleihe 2012	99,12	99,12	Reichsanleihe 2012	100,00	100,00
Reichsanleihe 2013	99,12	99,12	Reichsanleihe 2013	100,00	100,00
Reichsanleihe 2014	99,12	99,12	Reichsanleihe 2014	100,00	100,00
Reichsanleihe 2015	99,12	99,12	Reichsanleihe 2015	100,00	100,00
Reichsanleihe 2016	99,12	99,12	Reichsanleihe 2016	100,00	100,00
Reichsanleihe 2017	99,12	99,12	Reichsanleihe 2017	100,00	100,00
Reichsanleihe 2018	99,12	99,12	Reichsanleihe 2018	100,00	100,00
Reichsanleihe 2019	99,12	99,12	Reichsanleihe 2019	100,00	100,00
Reichsanleihe 2020	99,12	99,12	Reichsanleihe 2020	100,00	100,00
Reichsanleihe 2021	99,12	99,12	Reichsanleihe 2021	100,00	100,00
Reichsanleihe 2022	99,12	99,12	Reichsanleihe 2022	100,00	100,00
Reichsanleihe 2023	99,12	99,12	Reichsanleihe 2023	100,00	100,00
Reichsanleihe 2024	99,12	99,12	Reichsanleihe 2024	100,00	100,00
Reichsanleihe 2025	99,12	99,12	Reichsanleihe 2025	100,00	100,00
Reichsanleihe 2026	99,12	99,12	Reichsanleihe 2026	100,00	100,00
Reichsanleihe 2027	99,12	99,12	Reichsanleihe 2027	100,00	100,00
Reichsanleihe 2028	99,12	99,12	Reichsanleihe 2028	100,00	100,00
Reichsanleihe 2029	99,12	99,12	Reichsanleihe 2029	100,00	100,00
Reichsanleihe 2030	99,12	99,12	Reichsanleihe 2030	100,00	100,00
Reichsanleihe 2031	99,12	99,12	Reichsanleihe 2031	100,00	100,00
Reichsanleihe 2032	99,12	99,12	Reichsanleihe 2032	100,00	100,00
Reichsanleihe 2033	99,12	99,12	Reichsanleihe 2033	100,00	100,00
Reichsanleihe 2034	99,12	99,12	Reichsanleihe 2034	100,00	100,00
Reichsanleihe 2035	99,12	99,12	Reichsanleihe 2035	100,00	100,00
Reichsanleihe 2036	99,12	99,12	Reichsanleihe 2036	100,00	100,00
Reichsanleihe 2037	99,12	99,12	Reichsanleihe 2037	100,00	100,00
Reichsanleihe 2038	99,12	99,12	Reich		